

„Wir werden Stars der Leinwand“

THEATER. „Spieltrieb“, der Jugendclub des Theaters, hat ein Stück auf die Bühne gebracht, das wie gemacht ist für das junge Ensemble: In „Statisten“ geht es um Figuren, die Figuren spielen.

ANNE HEIDRICH

Der erste Statist zieht sich bis auf die blau-weiß-karierten Shorts und die farblich passenden Strümpfe aus. Dann fängt er an zu erzählen: Ein New Yorker Geldhai, sei er. Er verkaufe Immobilien, sagt er. Das dürfte in etwa dasselbe sein wie Schauspielerei, denkt er. Sein Name? „Ewald Stanislaw Krieg – Krieg wie totaler Krieg. Wollen Sie meine Karte?“ Die Zuschauerin in der ersten Reihe des Foyers im Theater Duisburg nimmt lächelnd an. Es ist, als habe ihr der Schauspieler die Statisten-Rolle geschenkt. Jetzt kann das Stück beginnen.



Drei Freunde, ein Traum: Berühmt werden als Schauspieler wollen sowohl (von links) Elvira (Ronja Junicke) wie Broccoli (Stefan Kolkenbrock) und Ewald (Fabian Althoff).

Von der Verzweiflung in den Größenwahn

Figuren, die Figuren spielen: Das sind alle drei Protagonisten des Stückes „Statisten“, einer deutschen Erstaufführung des Theater-Jugendclubs „Spieltrieb“ nach Arnon Grünbergs gleichnamigen Romans. Möchtegern-Stars sind sie, ewig auf der Suche nach einer Rolle, in die sie hineinschlüpfen können, in der sie sich selbst finden können, immer von einer Verzweiflung in den nächsten Größenwahn schlit-

ternd. Ob so ein Leben Spaß macht? Das Zusehen tut's gewiss: „Mein Privatleben ist eine Katastrophe“, sagte Autor Grünberg mal. „Vielleicht, weil das literarisch ergiebiger ist“.

Der Katastrophen-Plot von „Statisten“ in der Kurzfassung: Ewald (Fabian Althoff), Broccoli (Stefan Kolkenbrock) und Elvira (Ronja Junicke) jagen nach Fotos (beziehungsweise Selbstbildern), Rollen (beziehungsweise Anerkennung) und Sex (beziehungsweise Liebe),

dabei immer auf dem Sprung, jemand anders zu sein – „am liebsten vor laufender Kamera“. Der „Verein der Genialen“ wird gegründet. Ein Satz schwirrt durch ihre Köpfe: „Wir werden Stars der Leinwand.“ Am Ende bringt man einen Werbefilm für den niederländischen Gewerkschaftsverein zustande. Und der Ruf nach Hollywood bleibt unerhört.

Das Stück ist wie gemacht für das „Spieltrieb“-Ensemble.

Unter der Regie von Sandy Tomsits probten die sechs Jugendlichen, zu mimen. Schauspielern sei „die Möglichkeit, unter unwirklichen Umständen wahrhaft zu leben“, sagt Broccoli im Stück. Schade nur, „dass man mit einem Leichenwagen ins Paradies muss.“

Warmer Applaus.

■ Weitere Aufführungen: Di., 11., Do., 13., und So., 16. November, jeweils 20 Uhr. Karten: sieben €, ☎ 0203/300 91 00, www.theater-duisburg.de